

INFO #84

Dezember 2016



DIE KJBE ALS MOBILÉ

Manchmal stelle ich mir die KJBE als ein Mobilé vor. Bis vor einem Jahr bestand das Mobilé aus dem Vorstand als Aufhänger und den familienunterstützenden und den familienergänzenden Angeboten als den beiden Hauptelementen. Mit der Mütter- und Väterberatung ist Anfang Jahr ein drittes Hauptelement dazugekommen. Bleibt man beim Bild vom Mobilé, kann dieses neue Element nur zwischen den bereits bestehenden Hauptelementen platziert werden. Und das ist auch tatsächlich so. Zwar ist die Mütter- und Väterberatung ein freiwilliges Angebot, aber oft sind es gerade diese Beraterinnen, die als erste erkennen, wenn in einer Familie Unterstützungsbedarf besteht. Sie bilden damit die Brücke zwischen den familienergänzenden und den familienunterstützenden Angeboten der KJBE.

Platziert man bei einem Mobilé ein neues Element, geht das nicht, ohne dass das Mobilé als solches ins Schaukeln gerät. Auch

das war bei der KJBE der Fall. Die Einbindung eines neuen Geschäftsfelds braucht viel Abstimmungsbedarf und es wird noch einige Zeit brauchen, bis sich sämtliche Prozesse eingespielt haben. Dennoch ist bereits erkennbar, dass die Ausschläge kleiner und erste Synergien genutzt werden.

Aber nicht nur die Einbindung der Mütter- und Väterberatung hat im vergangenen Jahr das KJBE-Mobilé in Bewegung gebracht. So hat Martina Götz neu die Leitung des Fagnäschts übernommen und als erstes eine Generalüberholung unserer Kita erfolgreich gemeistert. Weiter bereichert neu Eveline Widmer-Schlumpf den Vorstand.

Diese grossen und kleinen Veränderungen haben das «Organisations-Mobilé der KJBE» in Bewegung versetzt. Die meisten Leute wünschen sich ein «stabiles» Mobilé, symbolisch für eine stabile Organisation. Immer wieder kommt jedoch ein Windhauch – in

Form von personellen Änderungen oder wechselnden Rahmenbedingungen –, der eine Organisation in Bewegung bringt.

Ziel des Vorstands ist es deshalb, heftige Windstösse abzufedern und dafür zu sorgen, dass die Bewegungen des KJBE-Mobilés sanft aber sichtbar sind. Mehr zu den einzelnen Bewegungen finden Sie in der vorliegenden Infozeitung.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr und dass Ihr ganz persönliches Lebens-Mobilé für Sie auf gute Art in Bewegung bleibt.

Herzlich

Barbara Grass
Co-Präsidentin

NEUES VORSTANDSMITGLIED EVELINE WIDMER-SCHLUMPF

Ich bin 1956 geboren und wuchs zusammen mit zwei Schwestern bei meinen Eltern in Felsberg auf. Nach dem Jurstudium in Zürich kehrte ich 1981 wieder in meinen Heimatkanton Graubünden zurück, erwarb das Bündner Anwaltspatent und das Bündner Notariatspatent und promovierte 1990 an der Universität Zürich. In der gleichen Zeitspanne heiratete ich und wurde Mutter von drei Kindern.

Von 1987 bis 1998 arbeitete ich als selbstständige Rechtsanwältin und Notarin. 1991 bis 1997 war ich Kreispräsidentin des Kreises Trins, 1994 bis 1998 Grossrätin, vom 1. Januar 1999 bis 31. Dezember 2007 Vorsteherin des Finanz- und Militärdepartementes (FMD) bzw. des Departementes für Finanzen und Gemeinden (DFG) Graubünden. Von 2001 bis 2007 präsidierte ich die Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren, von 2004 bis 2007 war ich Mitglied des Bankrates der Schweizerischen Nationalbank (SNB).

Am 12. Dezember 2007 wurde ich von der Vereinigten Bundesversammlung in den Bundesrat gewählt und trat am 1. Januar 2008 das Amt als Vorsteherin des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes (EJPD) an. Auf den 1. November 2010 wechselte ich ins Eidgenössische Finanzdepartement (EFD). Ende 2015 trat ich aus dem Bundesrat zurück. Heute geniesse ich es, wieder mehr Zeit für meine Familie – insbesondere auch für meine vier Enkelkinder – und für meine Freunde zu haben. Ich engagiere mich in verschiedenen Vereinen und bin Mitglied des Patronatskomitees des Dachverbandes Angeborene Herzfehler Schweiz, herznz.ch, und neu gewählte Präsidentin der Pro Senectute Schweiz (mit Amtsantritt am 1. April 2017). Und ich freue mich sehr, auch im Vorstand der KJBE mitwirken zu dürfen.



KINDERBETREUERINNEN/NANNYS

KINDERBETREUUNG MIT «MARY POPPINS»?

Das dritte Kind von Familie M. kündigt sich an. In drei Monaten wird es seine beiden Geschwister, die vier- und eineinhalb Jahre sind, kennenlernen. Mutter Iris möchte nach dem Mutterschaftsurlaub wieder in ihren alten Job zurückkehren. Ihr Arbeitgeber freut sich darüber, ist Iris doch eine wichtige Stütze im Betrieb.

Bis anhin liess Iris und Max M. die beiden älteren Kinder in der Kita betreuen. Die Kinder gingen gerne dorthin und genossen den Spielalltag mit ihren Gspännli und den Miterzieherinnen. Jetzt, da die Familie grösser wird und es noch mehr Organisationstalent benötigt, um Beruf und Kindererziehung unter einen Hut zu bringen, überlegen sich Iris und Max neue Betreuungsmöglichkeiten. Ideal wäre es für sie, wenn ihre drei Kinder zuhause betreut werden könnten. Die morgendliche Hektik, um die Kinder zu wecken und anzuziehen, das Zmorga vorzubereiten und die Kinder zum Frühstück zu animieren und die drei rechtzeitig in die Kita zu bringen, würde entfallen. Abends, nach Arbeitsschluss, könnten Iris und Max ohne Umweg über die Kita direkt nach Hause fahren. Die Kinder wären dort sicher durch die Nanny betreut.

Ganz so wie bei Mary Poppins wird die Betreuung durch eine Nanny nicht möglich sein. Soviel Magie und Zauber kann sie nicht bieten. Aber sie spielt mit den Kindern, macht mit

ihnen Hausaufgaben, kocht für sie und mit ihnen und ist einfach da, wenn die Kinder vom Kindergarten oder von der Schule nach Hause kommen. Sie trägt zu einem entspannten Familienalltag bei.

Die KJBE vermittelt Nannys und begleitet die Betreuungsverhältnisse während der ganzen Dauer. Da wir wissen, wie anspruchsvoll ihre Tätigkeit ist, werden Bewerbungen von Nannys sehr sorgfältig geprüft. Sie verfügen über einen pädagogischen Hintergrund, sei es durch ihre Ausbildung oder durch eigene Erfahrungen in der Kindererziehung. Sie sind bereit, eine fünftägige Grundbildung zu besuchen und sich auch danach in geeigneter Form weiterzubilden. Die Vertrauensbildung zwischen Eltern, Kindern und Nanny wird auch dadurch gefördert, dass die Nanny regelmässig und mindestens acht Stunden pro Woche in der Familie ist und dadurch eine nachhaltige Beziehung aufgebaut werden kann.

Da die KJBE als Vermittlungsorganisation für Kinderbetreuung über eine kantonale Bewilligung verfügt, sind die Tarife für eine Betreuung durch Nannys einkommensabhängig gestaltet und liegen zwischen CHF 29.00 und CHF 36.00 pro Stunde.

Weitere Informationen für Eltern und Nannys finden Sie auf unserer Homepage.

KINDERTAGESSTÄTTE FÄGNÄSCHT

MARTINA GÖTZ, LEITERIN DER KITA, STELLT SICH VOR

Martina Götz hat im August die Nachfolge von Nicole Kaiser als Kita-Leiterin übernommen, der wir an dieser Stelle herzlich für ihre Arbeit danken. Nicole Kaiser konnte beim Dachverband «kibesuisse» eine neue Herausforderung annehmen. Wir werden also weiterhin durch unsere Mitgliedschaft bei «kibesuisse» mit ihr in Kontakt bleiben. Martina Götz stellt sich gleich selbst vor:

«Ich bin 1980 in Chur geboren und hier aufgewachsen. Nach meiner Schulzeit habe ich meine Ausbildung zur Kindergärtnerin in Chur abgeschlossen. Deshalb hat es mich sehr gefreut, dass ich im August 2016 die neue Herausforderung als Leiterin der Kita Fagnäscht bei der KJBE erhalten habe.

Vor meinem Start bei der KJBE arbeitete ich elf Jahre lang in der Kita Schaan im Fürstentum Liechtenstein, zu Beginn als Gruppenleiterin. Während dieser Zeit habe ich mich überwiegend mit der Lehrlingsbetreuung befasst und mich entsprechend weitergebildet.

Aus diesem Grunde durfte ich während Jahren die Funktion als Berufsbildnerin ausüben und war zudem für den Kanton St. Gallen Fachexpertin für die praktischen Abschlussprüfungen im Bereich Fachfrau Betreuung. Diese Erfahrung war für mich sehr bereichernd, da ich mit den jungen Erwachsenen eine ganz neue Perspektive im Berufsalltag erhalten habe. Das Erklären der Arbeitsschritte war für die Auszubildenden wie auch für mich selbst lehrreich. Vor vier Jahren schliesslich durfte ich in der Kita Schaan die Aufgabe der Kita-Leiterin übernehmen. Im Rahmen dieser Funktion habe ich weitere Weiterbildungen im Führungsbereich absolviert.

Zu meinem Hobbies gehört Aikido, eine japanische Kampfkunst. Seit einiger Zeit helfe ich den Trainern im Aikido beim Kindertraining aus, um auch dem Nachwuchs mein Wissen und Können weiterzuvermitteln. Es ist wichtig, respektvoll mit seinem Gegenüber zu interagieren und sich jeweils auf neue Situationen einstellen zu können. Diese Eigenschaften

sind nicht nur im Aikido wichtig, sondern auch bei der Arbeit mit den Kindern. Vor kurzem habe ich mir zudem eine keltische Harfe gekauft und ich übe mich in diesen schönen Klängen. Dies sehe ich als Ausgleich zu meiner Arbeit und zum Aikido.

Ich freue mich sehr, dass ich nun meine Erfahrungen und meine Kompetenzen in der Kita Fagnäscht einbringen darf und freue mich auf eine gute und nachhaltige Zusammenarbeit.»



NEUE MITARBEITERINNEN

Nebst unserer neuen Kitaleiterin dürfen wir drei weitere neue Mitarbeiterinnen in der Kita willkommen heissen. Stefania Sala ist neue Gruppenleiterin und

Jana Camastral ergänzt unser Team als Mitarbeiterin. Luana Rettich hat das Vorlehrpraktikum begonnen. Wir danken Verena Sipma und Carla Stoop, die das Fagnäscht

Ende Juli bzw. Ende November verlassen haben und sich eine Auszeit für ausgedehnte Reisen nehmen, herzlich für ihr Engagement.



ERFOLGREICHER LEHRABSCHLUSS

Herzlich gratulieren möchten wir Gina Berther, die dieses Jahr die Ausbildung als Fachfrau Betreuung in unserer Kita abgeschlossen hat. Es freut uns, dass sie unser Team als ausgewiesene Fachfrau weiterhin unterstützt.



KINDERTAGESSTÄTTE FÄGNÄSCHT

DIE KITA ERSTRAHLT IN GRÜN

Nach einer kurzen, aber intensiven Renovationszeit präsentieren sich die unteren Räume der Kita in neuem Kleid. Der Garderobenbereich und der Zugang zur Kita sind nun klar abgegrenzt von den Betreuungsräumen, die beiden Gruppenräumen wurden durch Zwischenwände akustisch besser voneinander getrennt, die Beleuchtung ist besser geworden und – was besonders positiv auffällt – die Wände sind in einem angenehmen Grün gestrichen. Auslöser des Umbaus war der Einbau von neuen Fenstern im ganzen Gebäude durch die Vermieterin der Lokalitäten, das Kantonsspital Graubünden. Bereits in den ersten Tagen waren die Auswirkungen zu spüren, es ist in der Kita nicht nur optisch sondern auch temperaturmässig wärmer geworden.

Verbunden mit den räumlichen Veränderungen haben wir auch organisatorisch einige Veränderungen in Bezug auf die Gruppeneinteilung vorgenommen. Die «Gelben» und «Blauen» werden nun in den frisch renovierten unteren Räumen betreut. Die «Grossen» sind in die oberen Räume gezogen. Durch diesen Raumwechsel können wir noch gezielter auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und ihnen eine optimale Spielumgebung bieten.

Ab Januar 2017 werden zudem die gelbe und blaue Gruppe altersgemischt geführt. Auf beiden Gruppen werden Kinder von 3 Monaten bis ungefähr 3 Jahren betreuen. Abgesehen von den pädagogischen Vorteilen – die jüngeren Kinder können von den älteren lernen, die

Älteren lernen Rücksichtnahme auf die Jüngeren – können wir damit auch auf die steigende Anfrage nach Säuglingsplätzen reagieren.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir unserem Fagnäscht-Team herzlich danken für seine Flexibilität und Toleranz während dem Umbau. Der Kita-Betrieb lief trotz diesen Umtrieben weiter.

Vielen Dank auch den folgenden Unternehmen für die gute und speditive Arbeit und die Unterstützung: Glasmittel Zanolari AG, Schreinerei Knuchel AG, Colorado Application AG, Willi Haustechnik AG, Architektur- und Bauberatungsbüro Luzius U. Graf.



Das Kita Team freut sich über den gelungenen Umbau
Reihe hinten v.l.: Vreni Tüsel, Martina Götz, Emerita Sgier, Luana Rettich, Jasmin Capol, Stefania Sala, Jana Camaastral. Reihe vorne v.l.: Lea Mehli, Sarah Kai, Michelle Abeni, Nadine Bernhard, Gina Berther. Es fehlen: Daniela Trepp, Alexandra Riedi, Manuela Steiner, Petra Provinzano, Heidi Provinzano, Adriana Seabra

KITA-BESICHTIGUNG

Möchten Sie unsere Kita Fagnäscht kennenlernen? An folgenden Daten finden Führungen durch den Betrieb statt. Anmeldungen bitte an martina.goetz@kjbe.ch oder unter Telefon 081 300 11 50

Montag, 16.1.2017, 17:30 Uhr
Dienstag, 14.2.2017, 14:00 Uhr
Donnerstag, 16.3.2017, 18:00 Uhr
Freitag, 21.4.2017, 14:00 Uhr
Montag, 8.5.2017, 17:30 Uhr
Dienstag, 13.6.2017, 14:00 Uhr

Donnerstag, 20.7.2017, 17:30 Uhr
Freitag, 25.8.2017, 17:30 Uhr
Montag, 11.9.2017, 17:30 Uhr
Dienstag, 17.10.2017, 14:00 Uhr
Donnerstag, 23.11.2017, 17:30 Uhr
Freitag, 15.12.2017, 14:00 Uhr



PRAKTIKANT LUIS ERZÄHLT

Luis Blumenthal, 17-jährig, absolvierte im Frühling im Rahmen seines Berufsschuljahres an der «scola vinavon» in Ilanz in unserer Kita ein Praktikum.

Er erzählt von seinen Erfahrungen:

Wie geht es Dir nach 11 Wochen Praktikum?

Luis: Ich habe das Praktikum positiv erlebt. Allerdings fand ich es streng. Der Lärmpegel ist immer sehr hoch und das Betreuungsteam ist diesem Lärm ausgesetzt. Es gibt keine Ausweichmöglichkeiten.

Wie bist Du auf dieses Praktikum gekommen?

Luis: Ich habe Kinder sehr gerne und hätte mir immer vorstellen können, in einem Bereich mit Kindern zu arbeiten. Zudem arbeitet meine Mutter in der schulergänzenden Kinderbetreuung der Stadt Chur. Ich habe sie immer wieder begleiten dürfen. Sie hat für mich auch den

Erstkontakt mit der Leitung der Kindertagesstätte «Fagnäscht» hergestellt.

Welche positiven Eindrücke nimmst Du vom Praktikum mit?

Luis: Die Kinder geben einem viel zurück. So erhielt ich Zeichnungen und Briefe, die mich sehr gefreut haben.

Gab es auch negative Eindrücke?

Luis: Ja sicher, wenn die Kinder nicht zuhören, wenn das Team etwas sagt. Auch das Gejammer von einigen Kindern fand ich nicht so toll und die Lautstärke. Ich war zu Beginn am Abend ganz kaputt vor Müdigkeit.

Was denkst Du über den Beruf Fachperson Betreuung (FaBe), der mehrheitlich von jungen Frauen erlernt wird?

Luis: Ich kann diesen Beruf nur empfehlen, da das Betreuen von Menschen (Kinder) durch ein Team richtig lässig ist. Auch kann man die Entwicklung der einzelnen Kinder mitverfolgen, das finde ich spannend.

Wie hast Du Dich als Mann in diesem Praktikum gefühlt?

Luis: Es war sehr ungewohnt in einem reinen Frauenteam zu arbeiten, aber ich bin gut empfangen und begleitet worden.

Die Kinder und das Team der Kindertagesstätte Fagnäscht empfanden die Zeit mit Luis Blumenthal als Bereicherung, auch wenn sich die Kinder zu Beginn an seine Körpergrösse von 1.96 m gewöhnen mussten. Wir bedanken uns herzlich bei ihm und wünschen ihm im beruflichen und privaten Bereich alles Gute.



MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG

CECILIA EVENBLIJ, NEUE LEITERIN DER MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG, STELLT SICH VOR

Cecilia Evenblij ist Nachfolgerin von Franz Schibli, der die KJBE im Mai 2016 verlassen hat, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Wir danken Franz Schibli herzlich für seinen grossen und engagierten Einsatz und die wichtige Aufbauarbeit, die er bei der Umsetzung des neuen Konzeptes geleistet hat. Cecilia Evenblij kann auf dieser Grundlage die begonnene Arbeit weiterführen. Cecilia Evenblij stellt sich gleich selbst vor:

«Seit Mitte Mai 2016 arbeite ich mit einem Pensum von 60 % als Leiterin der Mütter- und Väterberatung der KJBE.

Ich bin 1967 in den Niederlanden geboren und habe dort während meiner ersten 36 Lebensjahre gewohnt, studiert (Sozialpädagogik) und gearbeitet. Schon in den Niederlanden hatte ich zwei berufliche Standbeine: einerseits meine Passion als diplomierte Judolehrerin und andererseits Leitungsfunktionen im sozialpädagogischen Bereich.

Seit 2003 wohne ich in der Schweiz, anfangs im Züricher Oberland. Ich absolvierte diverse CAS-Nachdiplomstudien, unter anderem in den Bereichen Management in Non-Profit-Organisationen und Mediation. Bis 2014 arbeitete ich im Bereich der schulergänzenden Tagesstrukturen in Zürich, wo ich für die Führung von 35 Mitarbeitenden und für die Begleitung von umfangreichen Veränderungsprozessen und Neustrukturierungen verantwortlich war. 2014 zog ich zu meinem Partner – einem Bündner mit Puschlauer Wurzeln – in die Ostschweiz. Seit 2015 sind wir verheiratet. Bedingt durch den neuen Wohnort folgte eine berufliche Neuorientierung. Mir war es dabei wichtig, dass meine Tätigkeit als freiberufliche Judolehrerin im Behindertensport weiterhin möglich sein sollte. Die Arbeit rund um Judo mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung hat mir durch verschiedene Lebensphasen immer sehr viel Kraft und Freude bereitet.

Als Leiterin der Mütter- und Väterberatung habe ich ein neues Berufsfeld kennengelernt –

ein Berufsfeld mit Parallelen zu vorherigen Arbeitserfahrungen, aber auch mit vielen neuen und interessanten Aspekten. Es freut mich, dass ich auf die Unterstützung der KJBE-Geschäftsstelle und der Mütter- und Väterberaterinnen rechnen kann, um mich in meine neue Funktion einzuleben.»



Beraterinnen als Konditorinnen



Die Kunst des Takthaltens

KREATIVE BERATERINNEN

Seit Januar 2016 hat die KJBE einen neuen Fachbereich und achtzehn neue Mitarbeiterinnen: unsere Mütter- und Väterberaterinnen. Sie verstärken mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung zu Ernährung, Pflege und Erziehung von Kleinkindern das Knowhow der KJBE im frühkindlichen Bereich.

Natürlich ist es nicht ganz einfach, eine so grosse Gruppe von Mitarbeitenden in eine bestehende Struktur und Unternehmungskultur einzubinden. Toleranz, guter Wille und Geduld ist von allen Beteiligten gefordert. Einen weiteren Schritt zur Integration hat die Leiterin Cecilia Evenblij mit ihrem Team am Teamtag in Oktober gemacht. Bei einer Stadtführung durch Chur, beim kreativen Herstellen von eigenen Schokoladeprodukten und beim Versuch, im Takt zu bleiben beim gemeinsamen Trommeln gab es die Gelegenheit, sich einmal ausserhalb des fachbezogenen Alltags näher kennen zu lernen und sich auszutauschen.

HOHER BESUCH AM TAG DER OFFENEN TÜR

Ein Schwerpunkt der Beratungstätigkeit der Mütter- und Väterberatung liegt in den Beratungszentren. Acht Hauptberatungszentren und elf Nebenberatungszentren stehen den Eltern im ganzen Kanton zur Verfügung. Die genauen Standorte und Öffnungszeiten sind auf unserer Homepage ersichtlich.

Im Herbst wurde in den Beratungszentren Landquart, Chur und Domat/Ems jeweils ein Tag der offenen Tür durchgeführt, an denen

sich Eltern und weitere Interessierte ein Bild der Räumlichkeiten machen und die Beraterinnen kennen lernen konnten. Es freute uns insbesondere, dass Regierungspräsident Dr. Christian Rathgeb in Domat/Ems die Grussworte der Regierung überbrachte und das Zentrum mit seiner Anwesenheit beehrte.

Die KJBE verfolgt die Vision, mittelfristig ihre Hauptberatungszentren zu Kompetenzzentren mit familienergänzenden und -unterstützenden

Angeboten auszubauen. Die Zentren sollen Treffpunkte werden, wo sich Eltern austauschen und begegnen und niederschwellige Beratung in Anspruch nehmen können. Dabei ist auch die Zusammenarbeit mit anderen Anbietern von frühkindlicher Förderung denkbar und erwünscht.



Mütter- und Väterberaterinnen Elena Kündig und Monika Grass am Tag der offenen Tür in Landquart



Am Tag der offenen Tür in Domat/Ems: (v.l.) Cecilia Evenblij, Leiterin Mütter- und Väterberatung, Ingrid Röthlisberger und Andrea Plüss, Mütter- und Väterberaterinnen, Beatrice Baselgia, Gemeindepräsidentin Domat/Ems, Dr. Christian Rathgeb, Regierungspräsident, Silvia Graf-Frey, Co-Präsidentin KJBE



Regierungspräsident Dr. Christian Rathgeb überbringt Grussworte

ELTERNBILDUNG

Zum Auftrag der Mütter- und Väterberatung gehört das Angebot von Elternbildungskursen. Im November fand in Landquart, Thusis und Ilanz der Kurs «Volle Töpfe – rote Köpfe» statt.

Welche Eltern haben es nicht auch schon erlebt: Mutter und Vater bemühen sich um eine ausgewogene Ernährung und achten auf gesunde Kost mit viel Vitaminen und Gemüse. Die Kleinen möchten lieber Pommes oder Gummibärchen und äussern ihre Unzufriedenheit mit dem von den Eltern liebevoll zubereiteten Essen vehement und lautstark. Wie können Eltern auf schwierige Situationen am Familientisch reagieren? Wie verläuft die Geschmacksentwicklung bei Säuglingen und Kleinkindern? Und was steckt wirklich in Kinderlebensmitteln?

Karin Jäger, dipl. Ernährungsberaterin HF, und Esther Hartmann, Master Frühe Kindheit, gaben Anregungen zu diesen Fragen. Die Eltern nutzten die Gelegenheit zu Diskussionen und konnten auf die kompetenten Antworten sowohl der Referentinnen als auch der anwesenden Mütter- und Väterberaterinnen zählen.



Die Referentinnen Esther Hartmann und Karin Jäger (v.r.) und die Mütter- und Väterberaterinnen von Thusis Judith Hürbi und Tina Ardüser

ICH SEHE WAS – WAS SIEHST DU?

40 KURZFILME ÜBER FRÜHKINDLICHES LERNEN IM ALLTAG

Das Projekt «Lerngelegenheiten für Kinder bis 4» der Bildungsdirektion des Kantons Zürich umfasst 40 Kurzfilme. Sie zeigen auf, welche wertvollen Gelegenheiten

zum Lernen der Alltag bietet und wie wichtig es ist, dass Kinder sie nutzen können. Die Filme sind spannend und aufschlussreich sowohl für Eltern, Tageseltern als auch für alle

anderen in der Kinderbetreuung tätigen Personen. Sie sind in 13 Sprachen übersetzt und im Internet frei zugänglich. Schauen Sie mal rein unter www.kinder-4.ch. Es lohnt sich.

Impressum

Herausgeberin KJBE

Gestaltung O8EINS AG. Bureau für Einfallsreichtum.

Produktion Casutt Druck & Werbetechnik AG

Fotos KJBE

gedruckt auf FSC-Papier



KJBE · REICHSGASSE 25 · 7000 CHUR
T 081 300 11 40 · INFO@KJBE.CH · WWW.KJBE.CH